

Für Sie gelesen

Eine Auswahl von Büchern, die unsere Redaktion für Sie zusammengestellt hat.



OTMAR HEFTRICH

In Würde altern

Ermütigung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

192 Seiten | 15 €
Verlag Mainz 2020

Alle werden einmal alt. Trotzdem ist Älterwerden ein Tabu-Thema, das viele lieber verdrängen. Dabei bietet die Zielgerade des Lebens so viele Chancen. Dies verdeutlicht Otmar Heftrich mit konkreten Tipps, aber auch mit Zitaten und einfühlsamen eigenen lyrischen Texten. Der psychologische Berater und Hospizhelfer sieht es als Vorteil, dass man im Alter niemandem mehr beweisen muss, wie leistungsfähig man ist. Als Senior darf man loslassen und Aufgaben abgeben. Trotzdem kann man wertvoll für die Mitmenschen bleiben. Heftrich ermutigt dazu, Ungeklärtes zu klären, sich zu versöhnen, wieder zu staunen wie ein Kind, sich Herzenswünsche zu erfüllen, zu lernen bis zum Schluss und nicht zuletzt zum Gottvertrauen. Die Schwierigkeiten und Ängste am Lebensende bleiben nicht ausgespart. Der Autor rät, den Alterungsprozess anzunehmen, um nicht griesgrämig und bitter zu werden. Und einer Krankheit sollte man nicht die Hauptrolle im Leben überlassen. Am Ende wird sich für uns alle einmal die Frage stellen: Was wollen wir hinterlassen und wie wollen wir in Erinnerung bleiben?

Andreas Schmidt



STEFAN SEIDEL

Nach der Leere

Versuch über die Religiosität der Zukunft.

1 0 Seiten | 1 €
Claudius Verlag, München 2020

Schonungslos urteilt Stefan Seidel über die Kirchen: Ihre Macht ist gebrochen. Und Glaube, der auf Gehorsam abzielt, ist von gestern. Doch die so neu gewonnene Freiheit, kann aus Sicht des Autors in eine beklemmende Leere führen. Es droht die Gefahr, sich egozentrisch und selbstverliebt dem Konsum und der Macht des Digitalen anzuliefern. Auch Esoterik und Fundamentalismus liefern keine wirklichen Lösungen. Hingegen sieht der Theologe und Wochenzeitungs-Redakteur Seidel eine Chance in einer neuen Religiosität. Sie hat für ihn Zukunft, wenn sie in einem weiteren Sinne jenseits verordneter Tradition verstanden wird. Der Autor nennt Beispiele für eine solche lebendige Religiosität aus den Bereichen der Literatur, Kunst, Philosophie, Ökologie und des Mitfühlers. Seidel glaubt, dass die Kirchen davon lernen könnten. Gerade weil sie ohnmächtig geworden sind, könnten sie sich auf ihre ursprüngliche Bedeutung zurückbesinnen: die Erschließung eines inneren Glaubens, Hoffens und Liebens. Es ist eine ebenso anspruchsvolle wie aufrüttelnde Lektüre.

Andreas Schmidt



CHARLES PÉPIN

Kleine Philosophie der Begegnung

Aus dem Französischen von Caroline Gutberlet.

255 Seiten | 20 €
Carl Hanser Verlag,
München 2022

Die Pandemie hat uns auf Abstand gezwungen, doch zwischenmenschliche Kontakte sind existentiell für uns alle. Ausgehend von dieser Überzeugung befasst sich der französische Philosoph und Schriftsteller mit dem Wesen der Begegnung. Ohne Begegnung mit dem anderen ist eine Begegnung mit sich selbst nicht möglich, so die Überzeugung von Charles Pépin. Denn der Mensch ist ein soziales Wesen und jedes Zusammentreffen mit anderen löst etwas aus und beeinflusst das eigene Denken. Der Autor beschreibt lebhaft und interessant, was es bedeutet, jemandem zu begegnen. Dabei nimmt er den Leser mit in verschiedenste Bereiche wie Philosophie, Literatur, Kunst oder auch Popkultur und spannt den Bogen von Aristoteles über Hegel bis Jean-Paul Sartre und lässt auch unterhaltsame Seitenpfade zu David Bowie oder Lou Reed nicht aus. Zwingende Voraussetzung zur fruchtbaren Begegnung sei es, dem Gegenüber zu vertrauen und ohne Maske gegenüberzutreten. Ein bedeutsames Bild in Zeiten der Coronapandemie! Nur wer Verletzlichkeit zulässt und bereit ist, sein Innerstes zu enthüllen, könne von einer Begegnung profitieren, so legt der Autor nah. Als Paradebeispiel führt er den Film »Die zwei Päpste« an, der die Entstehung einer Freundschaft zwischen Papst Benedikt und seinem Nachfolger Papst Franziskus zeigt, die auf den ersten Blick nicht gegensätzlicher sein können. Ein philosophisches Sachbuch über Beziehungsqualität als Lebensqualität, dass uns einlädt, sein eigenes Verhalten zu reflektieren.

Heike John



MATTEO RICCI

Über die Freundschaft

Erstdruck Peking 1601. Übersetzt und mit einer Einführung herausgegeben von Michael Sievernich.

164 Seiten | 24,80 €
Glaukos-Verlag, Limburg 2022

»Eine Welt ohne Freunde ist wie ein Himmel ohne Sonne oder ein Leib ohne Augen.« Der italienische Jesuit Matteo Ricci ging im 16. Jahrhundert nach China und beeindruckte die Gelehrten dort mit seinen Kenntnissen der Mathematik, der Kartographie und der Naturwissenschaften. Vertrauen wuchs. Ricci wurde zu einem Vermittler zwischen Christentum und Konfuzianismus. Er erkannte die Bedeutung der Freundschaft in der Kultur Chinas und gab deshalb 100 Sentenzen von westlichen antiken Denkern (zum Beispiel Sokrates, Plato, Aristoteles, Seneca, Augustinus) in chinesischer Sprache heraus. Das Buch beeindruckte seine Gesprächspartner stark. Man kann durchaus von interkultureller Begegnung sprechen. Pater Sievernich hat Ricci neu übersetzt und dem Band eine fundierte Einführung vorangestellt, die das Leben und Wirken Riccis erschließt und die Frage aufwirft, wie das Verhältnis von Katholizismus und Konfuzianismus, ja das Verhältnis des Westens zu China sich entwickelt hätte, wäre man nach Riccis Tod auf seinen Wegen konsequent weiter gegangen.

P. Alexander Holzbach

Alle oben genannten Titel sind auch in der Buchhandlung der Pallottiner erhältlich:

Foyer Pallotti,
Wiesbadener Str. 1,
65549 Limburg an der Lahn
Tel: 06431/401-300,
foyer@pallottiner-limburg.de
www.pallottiner-buchhandlung.de